

für einen bestimmten Parteauftrag vorschlagen kann, und warum gerade dieser Genosse die dazu notwendigen Fähigkeiten besitzt. Er muß wissen, warum ein Genosse, der bisher gut gelernt hat, plötzlich zurückbleibt, warum das Interesse, das er bisher für eine bestimmte Arbeit zeigte, nachgelassen hat und er sollte mit dem Kollektiv beraten, wie man ihm helfen kann.

Die nächsthöhere Leitung sollte ihre Funktionäre ebenso gut kennen, sollte beachten, wie der einzelne mit seiner Aufgabe wächst und beurteilen können, wann sie ihm größere Aufgaben geben kann. Dabei ist in jedem Falle zu beachten, daß die Erziehung im Elternhaus, die Umgebung des Menschen und die Verhältnisse, unter denen ein Mensch zur Zeit lebt, einen wesentlichen Einfluß auf seine gesamte Entwicklung haben.

Wie die Partei, wenn sie ihre Kader kennt, einem Genossen helfen kann, zeigt ein Beispiel an der Pädagogischen Hochschule in Potsdam. Auf der Sitzung der Parteileitung im April machte der Genosse Professor Hauser die Parteiorganisation darauf aufmerksam, daß einer ihrer aktivsten Funktionäre das Examen im Herbst nicht bestehen wird, wenn seine Leistungen weiterhin so schlecht bleiben wie zur Zeit. Da es sich um einen sehr begabten Genossen handelte, beriet die Parteileitung, wie man ihm helfen könnte. Der Genosse wurde ab sofort von jeder gesellschaftlichen Arbeit befreit. Andere Genossen halfen ihm, das Versäumte im Studium aufzuholen. Der Genosse legte sein Examen mit einer Eins ab.

Erziehung der Kader an den Universitäten und Hochschulen heißt, dafür Sorge zu tragen, daß die Mitglieder unserer Partei als Studenten die besten Zensuren haben. Die Parteiarbeit muß also dazu dienen, das Studium zu verbessern, zu qualifizieren, auf ein höheres Niveau zu heben. Unsere Genossen müssen Vorbild für alle Studenten werden, sie sollen politisch, fachlich und moralisch die besten sein. Sie sollten den im Studium schwächeren Studenten kameradschaftlich helfen.

Das Studium ist die Hauptaufgabe der Genossen Studenten und die Parteiorganisation hat die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß sie richtig durchgeführt wird.

Die Entfaltung einer Kaderpolitik, wie sie eben geschildert wurde, wird den Feinden unserer Partei ihre Tarnung und Arbeit ungeheuer schwer machen.

An der Art, wie ein Genosse einen Parteauftrag behandelt, wie er die Beschlüsse der Partei durchführt, wie ernst er seine theoretische Weiterbildung nimmt, erkennt man sehr gut seine Einstellung und Parteiverbundenheit. Um unsere Kader zu entwickeln und zu erziehen ist es notwendig, daß die Parteileitungen auf ihre ständige theoretische Weiterbildung achten und prüfen, ob sie das Gelernte auch anzuwenden verstehen, daß sie ihnen helfen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und ihre Verantwortung dadurch heben, daß sie ihnen Parteaufträge erteilen, ihnen bei der Durchführung helfen und die Erfüllung dieser Aufgaben kontrollieren.

> Elternbeiratswahlen vorbereiten half

Die Mitgliederversammlung im September sollte dazu beitragen, die in vielen Parteiorganisationen noch vor-aandene Unterschätzung der Bedeutung der demokratischen Schule beseitigen zu helfen, die sorgfältige Vorbereitung and Durchführung der Elternbeiratswahlen als eine Aufgabe der gesamten Partei und der demokratischen Öffentlichkeit zu sehen, die künftige Arbeit der Elternbeiräte zu unterstützen und endlich zu einer ständigen systematischen Parteiarbeit an der Schule zu gelangen.

Hierzu brauchen einige Parteiorganisationen an den Schulen etwas mehr Hilfe. Deshalb wurden für den Stadtkreis Zwickau drei, für den Landkreis Zwickau sechs der wichtigsten Schulen mit den schwierigsten Verhältnissen als Schwerpunkte ausgewählt, unter anderem die Oberschule Werdau. Für diese Schulen und die betreffenden Wohngebiete übernahm ein Mitglied des Kreis Ausschusses der Nationalen Front des demokratischen Deutschlands gemeinsam mit dem jeweiligen Kreisschulrat die persönliche Verantwortung für besonders gute politische Vorbereitung der Elternbeiratswahlen.

Die Mitglieder der Wahlausschüsse, die an jeder Schule zu bilden sind, wurden zu seminaristischen Beratungen durch Genossen der Kreisverwaltung zusammengefaßt, um sie mit ihren Aufgaben und der Verordnung zur Bildung der Elternbeiräte vertraut zu machen.

Unser Parteiorgan „Freie Presse“ nimmt nach einem Plan mindestens einmal wöchentlich zu den Elternbeiratswahlen Stellung, wobei Eltern, Lehrer und die Kandidaten für die Elternbeiräte, aber auch die übrige demokratische Öffentlichkeit zu Worte kommen. Unsere Parteipresse wird künftig die Arbeit der Elternbeiräte anleitend unterstützen. Dies wurde bei der Zusammenkunft des Autorenaktivs der „Freien Presse“ festgelegt. Der Genosse Freitag, Parteisekretär der Humboldt-Schule Zwickau, wird zum Beispiel demnächst einen Artikel mit dem Thema schreiben: „Wie die Parteiorganisation der Humboldt-Schule in Zwickau die Anwendung der Erfahrungen der Sowjetpädagogik fördert.“



In Berlin lud am 24. 9. 1951 die Schulleitung der 1. Grundschule am Koppenplatz die Eltern der Schüler zu einer Aussprache ein.